

Pfarbrieff
12.2017 bis 05.2018
Nr. 37

KREUZ-KÖLN-NORD

AUWEILER · ESCH · PESCH · VOLKHOVEN · WEILER



FRIEDE AUF ERDEN

Zum Titelthema Seiten 4 bis 8

Point Alpha Seiten 21 bis 23

Advents-/Weihnachtsflyer

- 02 Herzlich Willkommen
- 03 Einführung ins Thema
- 04 Friedensgebet
- 05 Friedenslicht
- 06 Friedenskreis
- 07 Friedensglocke
- 08 Kirchenschatz gefunden
- 09 Verabschiedung
- 10 Offene Tür Esch
- 11 Thomas Stude
- 12 Seniorenkreis Weiler
- 13 10 Jahre FaZe
- 14 Kirche in Brasilien
- 15 Adressen
- 16 Gottesdienstzeiten
- 18 Chronik
- 19 Sternenkinder
- 20 Abendlob Marienkapelle
- 21 Point Alpha
- 22 Fotostrecke Point Alpha
- 24 Unser Buchtip
- 25 Sternsinger
- 26 Entdeckungstag
- 28 Termine
- 30 Backrezept
- 31 Caritas-Sammlung
- 32 Mach mich zum ...

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 20. Mai 2018.

Letzter Abgabetermin für Ihre Beiträge und Termine ist der **18. März 2018.**

E-Mail: pfarrbrief@k-k-n.de.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge unter Wahrung des Sinngelhalts zu redigieren, zu korrigieren und zu kürzen. Wir bitten um Verständnis.

Herzlich Willkommen ...



St. Mariä Namen,
Esch

Foto: Gerwens



St. Cosmas und Damian,
Weiler

Foto: Bittern



St. Elisabeth,
Pesch

Foto: Bittern

... in unseren Kirchengemeinden St. Martinus, St. Cosmas und Damian, St. Elisabeth

Wenn Sie neu zugezogen sind, wünschen wir Ihnen, dass Sie sich schnell hier einleben werden.

Falls Sie Kontakt zur Pfarrgemeinde suchen, setzen Sie sich bitte mit dem Pastoralbüro in Pesch ☎ 590 20 41 oder mit unserem Seelsorgeteam ☎ 590 20 42 in Verbindung.

Unsere Spendenkonten:

Gemeinsames Konto für Caritas

IBAN: DE12 3705 0198 1933 5608 54

Gemeinsames Konto für Kirchenmusik

IBAN: DE75 3705 0299 0310 0252 25

St. Martinus, Esch

IBAN: DE28 3705 0198 1000 0926 09

St. Cosmas und Damian, Weiler

IBAN: DE54 3705 0198 0097 2929 65

St. Elisabeth, Pesch

IBAN: DE53 3705 0299 0310 0142 36

IMPRESSUM – PFARRBRIEF NR. 37 – ADVENT 2017

Herausgeber: Katholischer Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord – Kapellenweg 4 – 50767 Köln.

E-Mail: pastoralbuero@k-k-n.de.

Internet: www.k-k-n.de.

Redaktion: Pater Georg del Valle (V.i.S.d.P.),
Günter Bittern (Layout), Irene del Valle (Lektorin), Kirsten Gerwens,
Michaela Grocholl, Martin Jagner, Gabriele Salaske, Monika Sieberath.

Titelfoto: –

Druckerei: Caritas Werkstätten Köln (CariPrint) – 50829 Köln.

Auflage: 5000 Stück.



Friede auf Erden

"Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten." So lesen wir im Jakobusbrief (5, 16).

Im Blick auf die dramatische Weltlage machen sich viele Menschen Sorgen um den Frieden. Wie wird es auf der Welt weitergehen? So viele Menschen werden tagtäglich Opfer von Terror, Unglück und Gewalt. Gibt es irgendwo Hoffungszeichen?

Wenn man mit dem Blick des Glaubens auf die Wirklichkeit schaut, sieht man mehr. Mehr Dramatisches und mehr Hoffnungsvolles. Gerade der Blick des Glaubens erkennt, dass es die kleinen Dinge sind, die große Folgen haben, im Guten wie im Bösen.

Ich möchte Ihnen zwei Beispiele von Menschen des Glaubens in Erinnerung rufen, die zu einem Moment des Friedens beigetragen haben, oder sogar zu mehr als einem Moment.

Das erste Beispiel ist die Waffenruhe an der Westfront in Frankreich während des Ersten Weltkrieges an Weihnachten 1914. Dieser kurze Moment des Friedens ist auch dadurch nicht in vollkommene Vergessenheit geraten, dass vor einigen Jahren der Spielfilm "Joyeux Noël" (Merry Christmas) darüber gedreht wurde.

Das zweite Beispiel ist die bekannte Reise des damaligen Bundeskanzlers Konrad Adenauer im September 1955 nach Moskau: Er kam von dort zurück, nachdem er die Freilassung von rund 10 000 deutschen Kriegsgefangenen erreicht hatte. Momente des Friedens für viele Menschen! Was hatte Adenauer am Vorabend dieser Reise getan? Er war in die Schweiz gefahren und hatte die ganze

Nacht im Gebet am Grab des großen Schweizer Nationalheiligen und Friedensstifters Niklaus von Flüe verbracht.

Das sind Beispiele der Generationen vor uns.

Jetzt sind wir an der Reihe.

Für Mutter Teresa war das Gebet der erste Schritt auf dem Weg zum Frieden in der Welt. Uns kommt das oft merkwürdig und unrealistisch vor. Aber sie sagt: „Die Frucht

der Stille ist das Gebet. Die Frucht des Gebetes ist der Glaube. Die Frucht des Glaubens ist die Liebe. Die Frucht der Liebe ist der Dienst am Nächsten. Die Frucht des Dienens ist der Friede!"



Wichtige Änderung

Gottesdienstordnung

In der "normalen" Zeit bleibt die Gottesdienstordnung unverändert. Sobald aber in Nordrhein-Westfalen Schulferien sind, gilt die Gottesdienstordnung, wie wir sie bisher in den Sommerferien hatten: samstags Vorabendmesse in Esch (18.30 Uhr), sonntags Messen in Weiler (9.30 Uhr) und in Pesch (11 Uhr). Die Vorabendmesse in Pesch, die Messe am Sonntagvormittag in Esch und am Sonntagabend in Weiler entfallen.

Für alle besonderen Anlässe im Lauf des Kirchenjahres bleibt ein Blick in "Uns Blättche" wichtig: An Weihnachten, Ostern, Pfingsten, bei der Erstkommunion, ... gelten natürlich – wie bisher – besondere Gottesdienstzeiten.

P. Georg
Pfarrerweser

Kirsten Gerwens
PGR-Vorsitzende

Wir tun etwas für den Frieden – beten

Frieden schaffen – das ist eine Aufgabe, vor die wir in unserem Alltag so oft gestellt werden. Und es ist bemerkenswert, wie viel wir in den letzten Jahren auch konkret dafür tun konnten: außer in unseren individuellen Situationen konnten wir anpacken beispielsweise bei der Flüchtlingsarbeit. So sind in unseren Dörfern vorbildliche Initiativen entstanden, bei denen sich viele Menschen ehrenamtlich einbringen können, damit durch konkrete Hilfe auch die Völkerverständigung und damit letztlich unser friedliches Zusammenleben wachsen kann.



Foto: Monika Wagmann/Pressestelle Bistum Passau - In: Pfarrbriefservice.de

Wir als Christen blicken gerne über den Teller- rand hinaus und glauben, dass wir nicht alles selbst schaffen können, sondern dazu Gottes Beistand benötigen. Daher haben wir uns 2015 überlegt, wie wir gemeinsam zusammen für den Frieden beten könnten und daher ein erstes Friedensgebet in der Martinuskirche in Esch organisiert.

Über dieses Thema nachzudenken und gemeinsam dafür zu beten, ist unerschöpflich. Gleich beim ersten Mal gab es Menschen auch außerhalb unserer Gemeinde, die sich interessierten. Schnell ergab sich eine Zusammenarbeit mit der evangeli-

schen Kirche (Pfarrerin Siegrid Geiger) und dem ökumenischen Friedenskreis Pesch, so dass nun zweimal jährlich ein ökumenisches Friedensgebet angeboten wird, welches im Wechsel in der Martinuskirche in Esch beziehungsweise in der evangelischen Jesus-Christus-Kirche in Esch stattfindet.

Die Vorbereitung eines solchen Gottesdienstes ist inhaltlich immer spannend. Was fällt einem nicht alles ein, wenn man über das Wort „Frieden“ nachdenkt! Vom Versöhnen untereinander in Familie und im Zusammenleben, über die politische Situation unserer Welt und des einzelnen Schicksals lässt sich alles bearbeiten!

Es ist uns wichtig, dass wir dabei konkret bleiben und uns die Problematik „unter die Haut“ geht.

So war es eindrucksvoll, dass wir in einem Gottesdienst gemeinsam mit der irakischen Flüchtlingsfamilie, die im Escher Gemeindehaus lebt, das Vater Unser auf aramäisch und deutsch beten konnten, in einem anderen die Chorweiler Friedensglocke, die wir ausgeliehen hatten (siehe Artikel in Esch Aktuell Nr. 150) bei uns eindrucksvoll erklang oder im letzten Gottesdienst uns der Text des Liedermachers Bodo Wartke „Nicht in meinem Namen“ vor Augen führte, dass nicht Gott für die Grausamkeiten der Menschen verantwortlich gemacht werden kann. Gemeinsam um den Frieden beten, das tut uns gut und stärkt uns in der Hoffnung, dass uns Gott mit unseren Problemen nicht allein lässt!

Daher laden wir herzlich ein zum nächsten Friedensgebet am Mittwoch, dem 8. Mai 2018 um 19.30 Uhr in der Martinuskirche in Esch.

Jeder, der Lust hat, sich an der Vorbereitung zu beteiligen, ist herzlich willkommen.

 Margret Courth

Eine Lichtspur des Friedens durch ganz Europa

Vielleicht haben Sie schon einmal etwas vom „Friedenslicht aus Bethlehem“ gehört. Der Ursprung führt in das Jahr 1986 und nach Österreich, wo die Aktion vom oberösterreichischen Landesstudio des ORF nach einer Idee der Künstlerin Ada Brandstetter initiiert wurde. Seit 1994 wird das Friedenslicht auch an „alle Menschen guten Willens“ in Deutschland verteilt, wie es auf der Homepage heißt.

Licht ist für viele Menschen ein wichtiges Symbol gerade in der Advents- und Weihnachtszeit. Das Licht aus Bethlehem soll Symbol des Friedens sein und jedes Jahr neu an die weihnachtliche Botschaft sowie den damit verbundenen Auftrag für die Menschen erinnern.

Das Licht wird jedes Jahr in der Geburtsgrotte in Bethlehem von einem Kind entzündet. Von dort wird es mit dem Flugzeug in einer sicheren Lampe nach Wien gebracht. Anschließend wird das Licht insbesondere durch die Unterstützung von Pfadfinderverbänden in viele europäische Länder gebracht und zieht so eine Lichtspur des Friedens durch Europa. Inzwischen ist die Aktion zu einem neuen Weihnachtsbrauch geworden.

In Deutschland wird es in über 100 Städten verteilt; oft finden dann dazu besondere Andachten und Gottesdienste



In St. Mariä Namen leuchtete in den letzten Jahren auch das Friedenlicht.

Foto: Gerwens

statt. Viele Gruppen bringen das Licht auch in soziale Einrichtungen – zugleich auch als Zeichen der Solidarität. Auch im Kölner Dom gibt es eine Aussendungsfeier des Friedenslichtes von Bethlehem. Von dort kann es dann weiter in die Straßen und Häuser von Köln gebracht werden.

Die Friedenslichtaktion 2017 steht in Deutschland unter dem Motto:

„Auf dem Weg zum Frieden“. Der Wortgottesdienst im Kölner Dom findet in diesem Jahr am 17. Dezember um 15 Uhr statt. Vielleicht möchten Sie sich dort auch das Licht abholen. Oder Sie kommen in den Tagen danach in einer unserer drei Pfarrkirchen vorbei, wo fleißige Helfer dafür sorgen wollen, dass das Licht bis mindestens Weihnachten dort brennen wird. Achten Sie einfach auf die aufgestellten Hinweisschilder, die das Friedenslicht kennzeichnen. Natürlich können Sie es dann auch weiterschenken – in Ihrer Familie, in der Nachbarschaft, an Freunde, an einsame oder kranke Menschen, an

Vielleicht kann uns das Licht von Bethlehem anstecken, die Welt um uns herum ein bisschen heller, wärmer, friedlicher und lebenswerter zu machen. Einen Versuch wäre es doch wert – oder was meinen Sie?



Weitere Infos unter
www.friedenslicht.de

 *Kirsten Gerwens*

Friede auf Erden

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“, diese Worte erinnern uns an die Geburt Jesu Christi vor mehr als 2000 Jahren. Was ist aus dem Friedensangebot von Gott für diese Erde geworden, Zeit für eine Bestandsaufnahme?

In seinem nicht unumstrittenen Buch „Gewalt“ zeigt Professor Steven Pinker (Universität Harvard, USA), dass Gewalt, in Relation zur jeweiligen Erdbevölkerung, im Laufe der menschlichen Entwicklung immer weiter reduziert werden konnte. Wir leben in der friedlichsten Epoche, seit unsere Spezies existiert, doch ist noch viel zu tun.

Das Stockholmer Friedensforschungsinstitut SIPRI hat in seinem Jahrbuch 2015 weltweit insgesamt 50 offene bewaffnete Konflikte als Bilanz in Sachen Frieden und Sicherheit gezählt, davon wird nur einer (Indien-Pakistan) zwischen Staaten ausgetragen, alle anderen sind innerstaatliche Konflikte um Herrschaft (19), Territorium (29) oder beides (1).

Der Global Peace Index (GPI, erhoben vom Institute for Economics and Peace) ermittelte für 2016 einen Rückgang der Friedfertigkeit weltweit, insbesondere im Bereich Naher und Mittlerer Osten sowie in Nordafrika. Als friedlichstes Land steht Island auf Platz 1 des GPI, als unfriedlichstes Land steht Syrien auf dem letzten Rang.

Wir Menschen in Deutschland leben seit dem Ende des II. Weltkrieges im Jahr 1945 in Frieden und haben sogar eine friedliche Wiedervereinigung von Ost- und Westdeutschland vollbracht. Die durch Gewalt und Vertreibung verursachten Flüchtlingsströme, das fehlende Gemeinwohl, der

Klimawandel und unser Umgang mit der Umwelt, den Tieren und Pflanzen stellen aktuelle Herausforderungen dar, denen wir uns stellen müssen.

Manche von uns fühlen sich dabei hilflos oder überfordert, andere werden zu Wutbürgern. Doch wir können etwas daran tun.

Die Enzyklika LAUDATO SI' von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus liefert wertvolle Informationen und Hilfestellungen, auch Fachbücher wie „Ein Prozent ist genug“ von Jorgen Randers und Graeme Maxton (Mitglieder des Club of Rome) bieten konkrete Schritte zur Bekämpfung von Klimawandel, Arbeitslosigkeit und sozialer Ungleichheit als Gründe für die Auslösung von Gewalt an.

Wir Christen und alle Menschen guten Willens müssen uns für den Frieden und friedliche Auseinandersetzungen auch gegen den Protest von Wutbürgern einsetzen – bleiben Sie standhaft!

Der Ökumenische Friedenskreis wünscht Ihnen allen eine friedvolle Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. ✉ **Thomas Holzapfel-Hoss**

Ökumenischer Friedenskreis Köln-Pesch



Frieden

Papst Franziskus



Foto:
Bernhard Schweßinger
(pfarbrieffservice.de)

„Um Wege des Friedens zu öffnen, braucht es demütigen Mut und beharrliche Ausdauer.

Insbesondere ist es nötig zu beten, denn – so glaube ich fest – das Gebet steht am Anfang des Friedens.“

Die Friedensglocke von Chorweiler

Liebe Leserin, lieber Leser, über unseren Pfarrpatron, den Friedenspapst Johannes XXIII., wird erzählt, dass er bereit war, um des Friedens willen naiv zu sein.

Eine Glocke für den Frieden? So viele Konflikte, so viel Leid. So viel Intoleranz, Hilflosigkeit und Tränen in der Welt.

In all dem klingt ein kleines bewegliches Glöckchen im Kölner Norden wie ein Vogel, der in einem Dornbusch singt: Die Chorweiler Friedensglocke. „Der Ton macht die Musik“ – auch in der Friedensarbeit. Das war ein Beweggrund unserer Pfarrgemeinde, so „naiv“ – oder besser „vertrauensvoll“ zu sein, eine Friedensglocke in unfriedlichen Zeiten zu gießen.

So geschehen am 26. April 2014 mitten auf dem Pariser Platz in Chorweiler; in einer Zeit, in der viele Konflikte weltweit eskalierten. Der äußere Anlass war die Heiligsprechung unseres Pfarrpatrons. Gut dreieinhalb Jahre ist das jetzt her. Solange läutet unsere Chorweiler Friedensglocke schon für den Frieden. Da sie beweglich ist, reist sie mit ihrer Friedensbotschaft auch herum, wird mittlerweile deutschlandweit ausgeliehen, gehört und berührt Menschen aller Nationalitäten und Religionen. Sie ist eine Friedensglocke „to go“.

Der Wunsch nach Frieden gehört zu den Herzenswünschen unzähliger Menschen. Und Herzenswünsche sind kraft-



Pfarrer Neukirchen, Zweiter von links, mit ehrenamtlichen Helfern.

Foto: Bittern

voll! „Nationalismen – ein Miteinander geht nicht!“, das sind Gedanken, die sich dennoch immer wieder vernehmen lassen, gerade auch in jüngster Zeit. Sicher spielen da Ängste eine Rolle. Aber man kann die Uhr nicht zurückdrehen. Wir leben in einer Welt mit religiöser Vielfalt und verschiedenen Ansichten. Deswegen sind zum Beispiel Religionen nicht

Grund des Problems, sondern Teil der Lösung, wie Papst Franziskus jüngst deutlich machte.

Unsere Friedensglocke trägt mit ihrer Inschrift „pacem in terris“ – „Friede auf Erden“ eine wichtige Botschaft hinaus, die wir nicht vergessen dürfen: „Man kann an einem Ort friedlich miteinander leben, ohne die eigene Identität und die eigenen Überzeugungen aufgeben zu müssen.“

Der Ton ist insgesamt rauer geworden, daran hat unsere Friedensglocke nicht viel geändert. Unfriede herrscht an vielen Orten. Lärm hat viele Quellen. Müssen Friedensstimmen deswegen verstummen? Gerade nicht! Wenn Menschen, etwa beim Chorweiler Abendfrieden, beim Läuten der Friedensglocke still werden und spüren, was hinter ihrem Klang liegt, dann ändert sich da doch etwas! Da kommt ein anderer Ton zum Tragen! Seine Musik?: Frieden ist möglich. Er ist möglich!

*Ralf Neukirchen, Pfarrer
Katholische Kirchengemeinde
Heiliger Johannes XXIII.*



Kirchenschatz gefunden

Um den vorübergehenden Umzug des Hausstandes nach Esch zu ermöglichen, musste im Juli diesen Jahres alles aus dem Gemeindezentrum in Pesch entfernt werden. Das machte viel Arbeit und brachte so manche Kirchenschätze zum Vorschein. Leider keine, die einen materiellen Reichtum hervorgebracht hätten, aber ideellen schon! So fanden sich unter anderem ungefähr 30 der hier abgebildeten Fahne.

1983 hatte unser damaliger Pfarrer Höffgen diese mit einigen Mitgliedern des ökumenischen Friedenskreises für Demonstrationen und Mahnwachen gebastelt.

Auch, wenn ich damals noch nicht hier war, geschweige denn Pfarrerin gewesen bin, kann ich mich gut an die „Lila-Halstuch-Zeit“ erinnern. Die Sorge um die bevorstehende Eskalation angesichts des Nato-Doppelbeschlusses hatte viele wachgerüttelt und die Friedensbewegung in Deutschland erstarken lassen. Ich erinnere mich an Bilder vom Kirchentag mit Tausenden, die lila Halstücher zeigten, und an Demonstrationen, an denen wir für den Frieden mit eben jenen Tüchern unterwegs waren (dazu noch in der Hand eine Jutetasche, auf der „Jute statt Plastik“ stand...).


Ist der Blick zurück sicher auch nostalgisch gefärbt, so haben die auf den Halstüchern abgedruckten Worte nichts an Wahrheit eingebüßt:

„Schwerter zu Pflugscharen! Umkehr zum Leben. Die Zeit ist da für ein Nein ohne jedes Ja zu Massenvernichtungswaffen.“

Und doch ist es still geworden um die Friedensbewegung, und zu den Ostermärschen, an denen früher Tausende unterwegs waren, kommen auch nur noch wenige Menschen. Aber auch heute sind einige immer noch für den Frieden aktiv. So wie unser ökumenischer Friedenskreis, der inzwischen über 25 Jahre alt ist.

Angesichts der Eskalation im Konflikt um den nordkoreanischen Provokateur und die Drohgebärden des amerikanischen Präsidenten und mit Blick auf die fragile Lage in vielen von Krisen und Kriegen gebeutelten Gegenden dieser Welt, müssen wir Wege suchen, das Thema Frieden wieder mehr in den Mittelpunkt zu rücken.

Es hilft nichts, so zu tun, als ginge uns das alles nichts an. Ob Frieden ist, egal wo auf der Welt, muss uns unbedingt angehen. Und zwar nicht erst dann, wenn wir selbst an Leib und Leben bedroht sind oder wir die Auswirkungen zu spüren bekommen, wenn Menschen bei uns Asyl suchen müssen, weil auch sie ohne Angst leben möchten.

Dazu braucht es sicher mehr, als die lila Halstücher wieder in Gebrauch zu nehmen... aber es wäre immerhin ein Anfang!  Sylvia Wacker



Ein Zeitdokument.

Foto: Wacker

Vielen Dank und alles Gute für die Zukunft

Die Küsterarbeit nimmt man wie viele wichtige Aufgaben meist erst dann wirklich wahr, wenn Außergewöhnliches passiert.

Und die Küsterarbeit hat es in sich! Man muss arbeiten, wenn andere Feierabend oder gar einen Feiertag haben. Mitten in der Nacht (Weihnachten, Ostern), frühmorgens (Rorate-messen um sechs Uhr!) oder spätabends. An Tausend Kleinigkeiten denken und vieles erledigen, was im Hintergrund viel Arbeit macht (z.B. Fronleichnam, Rorate-messen). Brautpaaren und Bestattern muss oft genug erklärt werden, was in einer katholischen Kirche möglich ist, und was nicht. Der Blumenschmuck will mit den Blumenfrauen organisiert und gestaltet werden. Wenn ein Gottesdienst vorbereitet ist, geht es ins Auto zum nächsten Gottesdienstort, und gleich wieder zu-



Unsere Küsterin Marianne Dhar Roy sagt Tschüss.

Foto: Gerwens

rück, um aufzuräumen. Umso dankbarer bin ich, dass wir im KKN auf ein erfahrenes Team für die Küsterarbeit zählen können, das sich auch gegenseitig aushilft und unterstützt.

Nun kommt nach Jahrzehnten für Marianne Dhar Roy die Zeit des wohlverdienten Ruhestandes. Für Generationen unserer Maßdienerinnen und Maßdiener war sie eine vertraute Person in der Sakristei. Mit aufmerksamen Augen schaute sie, dass die Röcke passten und auch bei den Priestern die

Stola immer ordentlich saß.

Ganz herzlich danken wir Frau Dhar Roy für ihre langjährige Arbeit als Küsterin, zuerst in Esch und dann in allen drei Gemeinden im KKN. Sie hinterlässt Sakristeien, in denen es blitzt und blinkt. Unsere guten Wünsche begleiten sie!

✍ Pater Georg

Keine Verstärkung in nächster Zeit in Aussicht

Das Nach dem Weggang von Pater Lorenzo im Frühjahr wird das Seelsorgeteam zumindest auf absehbare Zeit nicht wieder verstärkt. Um den Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit im Kreuz-Köln-Nord noch



auszubauen, sollen auch in den Ferienzeiten die Aktivitäten in diesem Bereich verstärkt werden. Um das ermöglichen zu können, sollen es künftig nicht nur in den Sommerferien, sondern in

allen Schulferien eine reduzierte Gottesdienstordnung geben. Die Änderungen werden jeweils in „Uns Blättche“ mit Vorlaufzeit angekündigt. An den Hochfesten Weihnachten und Ostern finden die Gottesdienste aber wie gewohnt und nicht in reduzierter Form statt.

✍ Redaktionsteam

Neue Aufgaben für die OT Esch

Das Jugendprojekt Offene Tür Esch (OT) ist ein offenes Freizeitangebot der katholischen Jugendagentur Köln für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren aus den Stadtteilen Auweiler, Esch und Pesch. Das Projekt wird von der katholischen Kirche St. Martinus getragen und ist somit auf zahlreiche Spenden angewiesen.



Die Eröffnung der OT im Jahr 2008 stieß bei den Gemeindemitgliedern auf großes Interesse. *Foto: Gerwens*

Seit nun circa einem Jahr wohnen Flüchtlinge in der Unterkunft an der Auweiler Straße. Deshalb erschien es uns selbstverständlich, nach unseren Möglichkeiten zu helfen. So stellt die OT dem Verein „Heimat und Zuflucht“ ihre Räume kostenlos zur Verfügung, damit zweimal wöchentlich ein Begegnungscafé stattfinden kann. Hier werden zum Beispiel auch gebrauchte Kleider und Spielsachen

angeboten. Des Weiteren bietet auch der Schachclub, der in der OT einen Raum gemietet hat, den Jugendlichen die Möglichkeit mit zu spielen.

Einmal wöchentlich fährt das mobile Angebot „Esch on Tour“ die Flüchtlingsunterkunft direkt an. Dienstags zwischen 16 und 19 Uhr werden dort Bänke und Tische aufgebaut, Spiele und Sportgeräte ausgeladen und los geht's mit Fußball, Federball, Kettcar usw. ...

Es ist eine Freude mitzuerleben wie plötzlich eine große Anzahl von Kindern und Jugendlichen auftaucht, um die Angebote zu nutzen. Wir hoffen, dass die Jugendlichen auf Dauer so auch einen Weg zur OT finden. In einer gewalt-, drogen- und alkoholfreien Umgebung sollen die Jugendlichen einen Ort finden, an dem sie sich wohl fühlen können und an dem sie ernst genommen werden. So hoffen wir einen Beitrag zur ihrer Integration zu leisten.

Wenn Sie die OT Esch unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende. Mit Ihrer Unterstützung werden das Personal und die Sachmittel sowie die Spielmaterialien für den Betrieb des Jugendprojektes sowie die Räumlichkeiten und deren Reinigung finanziert. Zudem würden die Jugendlichen der OT gerne wieder regelmäßig kochen. Sie würden sich freuen, wenn der eine oder andere Einkauf von Lebensmitteln gespendet wird!

Hanns Courth

Weitere Informationen unter:

[www.kja-koeln.de/fachbereiche/
offene_kinder_und_jugendarbeit/
jugendprojekte/ot_esch/](http://www.kja-koeln.de/fachbereiche/offene_kinder_und_jugendarbeit/jugendprojekte/ot_esch/)



Unsere Kontoverbindung:

Kath. Kirchengemeinde St. Martinus, Köln-Esch
IBAN DE 73 3706 0193 0010 2730 48

Vermerk: Spende Jugendkonto OT.

In der Ausbildung zum Diakon

Thomas Stude stellt sich vor

Liebe Mitchristen im Seelsorgebereich Kreuz-Köln-Nord!

Nun ist schon über ein Jahr vergangen, in dem ich im Rahmen meiner berufsbegleitenden Ausbildung zum Diakon am Gemeindeleben in Esch, Pesch und Weiler teilnehme.

Nachdem Pater Lorenzo im Frühjahr den Seelsorgebereich verlassen hat, hat Pater Georg die Mentorenschaft für mich übernommen. Wer sich auf den Weg der Ausbildung zum „ständigen Diakon“ macht, bekommt im Lauf der Ausbildung eine Mentoratsgemeinde zugewiesen, um dort die Grundvollzüge von Kirche (die Theologen sprechen von Martyria, Liturgia, Diakonia und Koinonia) zu erleben, sie den eigenen Möglichkeiten entsprechend mitzugestalten und zu durchdenken. Der Umfang der Tätigkeit in der Mentoratsgemeinde kann allerdings nur gering sein, da die berufsbegleitende Ausbildung zum Diakon sehr zeitintensiv ist.

Gerne stelle ich mich Ihnen noch einmal in ein paar Sätzen kurz vor: Mein Name ist Thomas Stude und ich bin nun 33 Jahre alt. Ich wohne in Dormagen und arbeite als Bürokaufmann in Köln. Seit dem Sommer 2015 studiere ich am Erzbischöflichen Diakoneninstitut in Köln. Ich bin ledig und werde bei der Diakonenweihe (so Gott will im November 2019) den Zölibat versprechen.

Wenn ich mal ein bisschen Freizeit habe, male ich gerne Ikonen, besuche Freunde oder mache ab und zu eine Wallfahrt. Außerdem koche und backe ich sehr gerne.

Im zurückliegenden Jahr habe ich schon an Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen in

Esch, Pesch und Weiler teilgenommen und konnte so schon einige Menschen in den Gemeinden kennenlernen. Aber leider kann ich immer nur be-

grenzt und punktuell am Gemeindeleben teilnehmen, da ich ja weiterhin meinen normalen Beruf ausübe und am Wochenende oft zum Studium im Diakoneninstitut bin.

Ich freue mich darauf, in den nächsten Monaten immer mehr Menschen im Kreuz-Köln-Nord zu begegnen und hoffe, so mit vielen verschiedenen Menschen, die die Kirche vor Ort lebendig halten, über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.

Ich habe zwei Bitten an Sie:

1. Sprechen Sie mich doch einfach mal an, wenn wir uns begegnen, damit wir uns kennenlernen können! Nur so kann ich zu den vielen neuen Gesichtern, die mir begegnen, auch nach und nach die Namen lernen...
2. Bitte beten Sie für mich und meine 16 Kurskollegen, die mit mir auf dem Weg zum Diakonat sind. Es tut uns gut, wenn wir uns auf unserem Berufungsweg auch im Gebet begleitet wissen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen! Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen!

✍ Thomas Stude



Seniorenkreis Volkhoven/Weiler

Seit ca. zwanzig Jahren gibt es in der Pfarrgemeinde St. Cosmas und Damian einen Seniorenkreis, der sich regelmäßig einmal im Monat im Pfarrheim der Gemeinde zu einer geselligen Runde trifft. Claudia Lasonczyk und Monika Sieberath haben seit Januar 2017 die Leitung dieses Kreises übernommen.

Wie auch in der Vergangenheit finden diese Treffen an einem Donnerstag – in der Regel alle vier Wochen – bei Kaffee und Kuchen in der Zeit von 15 Uhr bis 17 Uhr statt.

In diesem Jahr begleitet uns bei jedem Treffen das Köln-Buch mit dem Titel: *Wie der Dom nach Köln kam*. Abgesehen davon haben wir mit den Senioren schon diverse Bastelangebote durchgeführt, unter anderem die Gestaltung unserer Gruppenkerze, die dann auch von Pater Georg gesegnet wurde.

Wir feiern in unserem Kreis Feste (Geburtstag, Karneval, Ostern...), spielen Gesellschaftsspiele und singen gemeinsam. Aber vor allem nehmen wir uns Zeit, um dem regen Austausch von Themen, die uns wichtig sind, genug Raum zu geben.

Da wir ein offener Kreis sind, würden wir uns über Zuwachs sehr freuen.

Die ersten Termine für den Seniorenkreis im Jahr 2018 finden statt am: 11. Januar, 15. Februar und 22. März im Pfarrheim von St. Cosmas und Damian jeweils von 15 Uhr bis 17 Uhr.

Sollten wir Sie neugierig gemacht haben, melden Sie sich bitte bei Claudia Lasonczyk Telefon 790 20 55 oder Monika Sieberath Telefon 790 15 67.

Der Seniorenkreis freut sich schon jetzt auf Sie.

 *Claudia Lasonczyk und Monika Sieberath*



Das Buch und die selbstgebastelte Kerze sind bei jedem Treffen dabei.



Pater Georg zu Gast beim Kaffeeklatsch.

Fotos: Sieberath



Erlebte Kirche in Brasilien – und wie es auch gehen kann...

Anfang Juli war ich nochmals in Brasilien, mittlerweile zum 45. Mal. Zur Information für alle, die noch nicht so lange in unserer Pfarrei wohnen: Die Pfarrei Pedro II war ehemals eine Partnergemeinde von St. Martinus. Der deutsche Pfarrer „Padre Lotario“ Dr. Lothar Weber, verstorben 2015, wirkte dort bzw. an verschiedenen Orten im Bundesstaat Piauí über 50 Jahre lang sehr erfolgreich. Ich verbrachte dort jedes Jahr einige Wochen.

In diesem Jahr habe ich den Nachlass meines Freundes Padre Lotario gesichtet und geordnet. Durch diese Aufgabe konnte ich die gesamte Zeit seines Wirkens von 1963 bis heute Revue passieren lassen. Immer wieder stellte sich mir die Frage, was sich in der Kirche alles verändert hat, welches ich hier am Beispiel meiner Erfahrungen in der brasilianischen Kirche darstellen möchte.

Vor 45 Jahren waren die einheimischen Priester in Nordbrasilien in der Minderheit. Die Gottesdienstgestaltung war europäisch geprägt. So waren die Lieder meist Übersetzungen aus den Herkunftsländern der Priester. So bemerkte man beispielsweise am italienischen, irischen oder deutschen Liedgut der Pfarrgemeinden, welche Priester tätig waren.

Die Priester waren für alles zuständig: für die Gottesdienste, die Seelsorge, die Caritas, die Jugendarbeit, für kirchliche Bauten, für die Förderung der Infrastruktur auch im Interior in den der Pfarrei zugehörigen ländlichen Kapellen... Heute hat sich das alles gründlich geändert. Die Zahl der ausländischen Priester wird immer geringer und daher

haben wir es in fast allen Bereichen mit einer brasilianischen Kirche zu tun.

Während meines diesjährigen Aufenthaltes habe ich eine Pfarrei bzw. zwei Pfarreien, die zu einer verbunden wurden, besucht, die mir nahezu vorbildhaft erschienen. Sie ist in 20 Kapellengemeinden aufgeteilt. Jede Kappellengemeinde verwaltet sich selbst. Die dortigen Laien sind für alles beispielsweise Liturgie, Gebetszeiten, Caritas, Jugendarbeit und so weiter selbst verantwortlich. In jeder Kapelle gibt es feste Gebetszeiten, zu denen in unterschiedlichen Abständen der Priester hinzukommt. So sind die Gottesdienste immer auf die Menschen am Ort zugeschnitten, weil sie von ihnen aktiv gestaltet werden. Ich habe daher die unterschiedlichsten Gottesdienste erleben können: hier kommt der individuelle Glaube der einzelnen Bevölkerungsschichten zum Ausdruck, denn in den Fischerdörfern wird anders gebetet als in den Touristengemeinden oder den Landgemeinden.

Die Kirche kann also – wie wir sagen würden – im Dorf bleiben! Zwar obliegt dem Priester die geistliche Leitung und einiges wie Koordination von Aktivitäten muss er schon organisieren, doch aufgrund des Engagements der Laien kann er sich auf seine eigentlichen Aufgaben konzentrieren: Heilige Messen feiern, Sakramente spenden, das religiöse Leben der Gemeinde unterstützen und voranbringen.

Wäre das nicht eine Idee für die Gestaltung unserer Großgemeinden in Deutschland?

 Hanns Courth

● Unser Seelsorgeteam

Priesterruf in Notfällen: **0163 - 523 69 71**



Pfarrverweser

Pater
Georg del Valle

☎ 590 20 42

E-Mail: p.georg@k-k-n.de



Kaplan

Pater
Davide Matteini

☎ 590 20 42

E-Mail: p.davide@k-k-n.de



Subsidiar

Pater
Dr. Gianluca Carlin

☎ 590 20 42

E-Mail: p.gianluca@k-k-n.de

● Pastoralbüro

Kapellenweg 4 – 50767 Köln

☎ 590 20 41 Fax 590 82 41

E-Mail: pastoralbuero@k-k-n.de

🌐 www.k-k-n.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr

Donnerstag 16 bis 18 Uhr

Pfarramtssekretärinnen

Gabriele Blaß, Alexandra Kupke,
Beatrix Michel-Reinke

● Einrichtungen

Katholischer Kindergarten

Martinusstr. 26 – 50765 Köln

Judith Ruckes-Langer ☎ 590 12 28

Katholisches Familienzentrum

Martinusstr. 26 – 50765 Köln

M. Dissemond ☎ 0152 - 58 49 93 34

● Öffentlichkeitsarbeit

Günter Bittern ☎ 590 57 36

E-Mail: pfarrbrief@k-k-n.de

Kirsten Gerwens ☎ 590 36 25

E-Mail: redaktion@k-k-n.de

● Hauptamtliche Mitarbeiter

Kantor

Matthias Haarmann ☎ 92 68 92 73

Küsterin

Mariola Strzalkowski ☎ 99 38 14 18

Rendantin

Martina Fabian ☎ 16 80 72 – 135

● Pfarrbüchereien

Esch

Verena Hüser ☎ 590 12 12

Öffnungszeiten:

Sonntag 10:30 bis 12:00 Uhr

Mittwoch 15:30 bis 17:30 Uhr

Samstag 19:30 bis 20:00 Uhr

Pesch

Barbara Miethke-Meyer ☎ 590 82 24

Öffnungszeiten:

Sonntag 10:30 bis 12:30 Uhr

Mittwoch 10:30 bis 12:00 Uhr

15:30 bis 17:00 Uhr

● Kirchengemeindeverband

Bruno Weber ☎ 590 31 38

● Kirchenvorstände

St. Martinus - Esch

Norbert Schumacher ☎ 590 82 49

E-Mail: kv-esch@k-k-n.de

St. Elisabeth - Pesch

Bruno Weber ☎ 590 31 38

E-Mail: kv-pesch@k-k-n.de

St. Cosmas und Damian - Weiler

Klaus Hermansen ☎ 790 13 53

E-Mail: kv-weiler@k-k-n.de

● Pfarrgemeinderat

Kirsten Gerwens ☎ 590 36 25

E-Mail: pgr@k-k-n.de

● Ortsausschüsse

St. Martinus - Esch

R. van den Valentyn ☎ 590 11 29

E-Mail: oa-esch@k-k-n.de

St. Elisabeth - Pesch

Hans Chr. Kesenheimer ☎ 590 56 09

E-Mail: oa-pesch@k-k-n.de

St. Cosmas und Damian - Weiler

Ingrid Kühlheim-Strzebin ☎ 790 27 99

E-Mail: oa-weiler@k-k-n.de

Gottesdienstordnung im katholischen Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord

Wichtiger Hinweis:

Die mit einem Stern markierten Termine entfallen in den Schulferien.




Für diesen Pfarrbrief betrifft das den Zeitraum vom 24. März bis 8. April 2018 (Ostern) und vom 19. bis 27. Mai 2018 (Pfingsten).



Einmal im Monat findet in Esch im Martinushaus und in St. Mariä Namen um 9:30 Uhr ein Kleinkindergottesdienst statt (Ausnahme: Heiligabend um 15 Uhr).

Die Termine:

17. Dezember 2017	18. März 2018
24. Dezember 2017	15. April 2018
21. Januar 2018	13. Mai 2018
18. Februar 2018	17. Juni 2018

	Esch – Pfarrei St. Martinus	Pesch – Pfarrei St. Elisabeth	Weiler – Pfarrei St. Cosmas und Damian
	 St. Mariä Namen	 St. Elisabeth	 St. Cosmas und Damian
Samstag	18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Hl. Messe	16:30 Beichtgelegenheit * 17:00 Hl. Messe *	
Sonntag	9:30 Familienmesse *	11:00 Hl. Messe	9:30 Hl. Messe 14:30 Rosenkranz (Polnisch sprechende Gemeinde) 15:00 Hl. Messe (Polnisch sprechende Gemeinde) 17:00 Beichtgelegenheit (bis 18:00 Uhr) * 18:30 Hl. Messe *
Montag			9:00 Hl. Messe
Dienstag	8:00 Schulgottesdienst (nach Absprache) *	7:30 Morgenlob 8:00 Schulgottesdienst (nach Absprache) * 17:00 Eucharistische Anbetung (bis 18:00 Uhr) 17:00 Beichtgelegenheit (bis 18:00 Uhr) 18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe	18:30 Hl. Messe (Polnisch sprechende Gemeinde)
Mittwoch	9:00 Hl. Messe	7:30 Morgenlob	
Donnerstag	18:00 Rosenkranz – Martinuskirche 18:30 Hl. Messe – Martinuskirche	7:30 Morgenlob	9:00 Frauenmesse – Alte Kirche (erster Donnerstag im Monat)
Freitag		7:30 Morgenlob 8:30 Rosenkranz * 9:00 Hl. Messe *	Schulgottesdienst (nach Absprache) * 18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Hl. Messe
Taufen	Erster Samstag im Monat um 15:30 Uhr.	Zweiter Samstag im Monat um 15:30 Uhr.	Dritter Samstag im Monat um 15:30 Uhr.
Trauungen	Samstags um 14:00 Uhr.	Samstags um 14:00 Uhr.	Samstags um 14:00 Uhr.
Trauerfeiern	Dienstags und donnerstags: Exequien.	Dienstags und donnerstags: Exequien.	Dienstags und donnerstags: Exequien.

Bitte beachten Sie auch die wöchentlich aktuellen Informationen in „Uns Blättche“, das in den Kirchen ausgelegt wird, den Schaukästen oder auf unserer Homepage www.k-k-n.de!



Advents- und Weihnachtszeit 2017/2018

„Friede auf Erden!“

Das wünschen wir Menschen uns alle.

Die Engel auf den Feldern von Betlehem singen:

„Ehre sei Gott in der Höhe und
Friede auf Erden

den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lukas 2, 14).

Suchen wir die Ehre Gottes!

Dann werden wir erfahren,
dass Gott uns Frieden auf Erden schenkt.



*Eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest
und Gottes Gnade im neuen Jahr 2018
wünschen Ihnen*

*Pater Georg und Mitbrüder
sowie der Pfarrgemeinderat und das Pfarrbriefredaktionsteam*

ADVENTSZEIT

Turmblasen und Komplet – sonntags, 3., 10. und 17. Dezember 2017

Esch	St. Martinus	20.30 Uhr	Läuten
		20.45 Uhr	Bläsermusik vom Turm (Turmbläserensemble an St. Elisabeth)
		21.00 Uhr	Komplet

Roratemessen – montags, 4., 11. und 18. Dezember 2017

In der Kirche **St. Mariä Namen, Esch** finden an diesen Tagen um **6.00 Uhr** die Roratemessen statt. Anschließend gemeinsames Frühstück; Brotaufstrich und Getränke bitte mitbringen; Brötchen werden besorgt.

Taizé-Gebet – Freitag, 8. Dezember 2017

In der **Donatuskapelle, Pesch** findet um **19.30 Uhr** das Taizé-Gebet statt; anschließend Umtrunk in der Vorhalle von St. Elisabeth.

Adventliches Singen – Samstag, 9. Dezember 2017

Der Ortsausschuss Esch lädt ein zum Adventssingen um **16.30 Uhr** in der **Martinuskirche**. Es werden Akkordeonspielerinnen musizieren und zwei Geschichten zum Advent vorgelesen.

Bußgottesdienst – Sonntag, 10. Dezember 2017

Weiler	St. Cosmas und Damian	17.00 Uhr	anschließend Möglichkeit zur Beichte
---------------	-----------------------	------------------	--------------------------------------

Beichtgelegenheiten

Pesch	Donatuskapelle	17.00 bis 18.00 Uhr	dienstags
Weiler	St. Comas und Damian	17.00 bis 18.30 Uhr	sonntags

WEIHNACHTSZEIT

Samstag, 23. Dezember 2017 – Vorabend 4. Advent

Pesch	St. Elisabeth	17.00 Uhr	Vorabendmesse zum 4. Advent
Weiler	St. Cosmas und Damian	17.00 Uhr	Hl. Messe in polnischer Sprache
Esch	St. Mariä Namen	18.30 Uhr	Vorabendmesse zum 4. Advent

Sonntag, 24. Dezember 2017 – 4. Advent

Weiler	St. Cosmas und Damian	9.30 Uhr	Hl. Messe
---------------	-----------------------	-----------------	-----------

Heiliger Abend – Sonntag, 24. Dezember 2017

Esch	St. Mariä Namen	15.00 Uhr	Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern
Pesch	St. Elisabeth	16.30 Uhr	Krippenfeier für Familien
Esch	St. Mariä Namen	18.30 Uhr	Christmette
Weiler	St. Cosmas und Damian	18.30 Uhr	Christmette (MGV Weiler-Volkhoven)
		21.00 Uhr	Christmette in polnischer Sprache
Pesch	St. Elisabeth	22.00 Uhr	Christmette
		24.00 Uhr	Mitternachtsmeditation der Jugend

1. Weihnachtstag – Montag, 25. Dezember 2017 – Hochfest der Geburt des Herrn

Esch	St. Mariä Namen	9.30 Uhr	Hirtenmesse
Weiler	St. Cosmas und Damian	9.30 Uhr	Festmesse
Pesch	St. Elisabeth	11.00 Uhr	Festmesse (VOICES)
Weiler	St. Cosmas und Damian	15.00 Uhr	Hl. Messe in polnischer Sprache

2. Weihnachtstag – Dienstag, 26. Dezember 2017 – Hl. Stephanus

Esch	St. Mariä Namen	9.30 Uhr	Festmesse
Weiler	St. Cosmas und Damian	9.30 Uhr	Festmesse (Familienchor)
Pesch	St. Elisabeth	11.00 Uhr	Festmesse (Kirchenchor)
Weiler	St. Cosmas und Damian	15.00 Uhr	Festmesse in polnischer Sprache

(Nach allen Hl. Messen Kindersegnung)

Samstag, 30. Dezember 2017 – Vorabend zum Fest der Heiligen Familie

Esch	St. Mariä Namen	18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse
-------------	-----------------	------------------	----------------------

Sonntag, 31. Dezember 2017 – Fest der Heiligen Familie

Weiler	St. Cosmas und Damian	9.30 Uhr	Hl. Messe
Pesch	St. Elisabeth	11.00 Uhr	Hl. Messe
Weiler	St. Cosmas und Damian	15.00 Uhr	Hl. Messe in polnischer Sprache
Esch	St. Mariä Namen	18.30 Uhr	Jahresabschlussgottesdienst für unsere drei Gemeinden

Neujahr, Montag, 1. Januar 2018 – Hochfest der Gottesmutter Maria

Pesch	St. Elisabeth	11.00 Uhr	Hl. Messe
Weiler	St. Cosmas und Damian	15.00 Uhr	Hl. Messe in polnischer Sprache
		18.30 Uhr	Hl. Messe

Freitag, 5. Januar 2018 – Vorabend zum Hochfest der Erscheinung des Herrn

Weiler	St. Cosmas und Damian	18.30 Uhr	Vorabendmesse zum Hochfest
---------------	-----------------------	------------------	----------------------------

Samstag, 6. Januar 2018 – Hochfest Erscheinung des Herrn

Pesch	St. Elisabeth	17.00 Uhr	Festmesse zum Hochfest
Esch	St. Mariä Namen	18.30 Uhr	Festmesse zum Hochfest

Sonntag, 7. Januar 2017

Esch	St. Mariä Namen	9.30 Uhr	Familienmesse
Weiler	St. Cosmas und Damian	9.30 Uhr	Hl. Messe
Pesch	St. Elisabeth	11.00 Uhr	Hl. Messe
Weiler	St. Cosmas und Damian	15.00 Uhr	Hl. Messe in polnischer Sprache

KIRCHENMUSIK

Orgelmusik zum Ausklang des Sonntags – Sonntag, 10. Dezember 2017

im Anschluss an die **18.30-Uhr-Messe** in **St. Cosmas und Damian, Weiler**.

Matinée: Singen von Adventsliedern – Sonntag, 17. Dezember 2017

im Anschluss an die **11-Uhr-Messe** in **St. Elisabeth, Pesch**, mit Schülern der Geigenklasse von Martina Berghaus.

Orgelmatinée – Dienstag, 26. Dezember 2017

im Anschluss an die **11-Uhr-Messe** in **St. Elisabeth, Pesch** eine halbe Stunde weihnachtliche Orgelmusik.

Konzert zum Abschluss der Weihnachtszeit – Sonntag, 7. Januar 2018

17.00 Uhr, St. Martinus, Esch – Mitwirkende: Kairos-Quartett (Köln); Beate Kleinert, Susanne Lang (Violen), Stefan Kleinert (Viola), Martin Holzmann (Violoncello).

Das Konzert ist in Kooperation der Kirchenmusik im Kreuz-Köln-Nord mit der Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch. Der Eintritt ist frei! – Um eine Spende wird gebeten!

DIE STERNSINGER KOMMEN

Segen bringen, Segen sein – Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit

Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) müssen weltweit rund 168 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren mehrere Stunden am Tag arbeiten. Das sind elf Prozent aller Minderjährigen. Vor allem in Afrika südlich der Sahara und im asiatisch-pazifischen Raum ist Kinderarbeit verbreitet.

Daher steht der Einsatz gegen ausbeuterische Kinderarbeit im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2018. Beispielland ist in diesem Jahr Indien, das Land mit den meisten arbeitenden Kindern weltweit. Die große Mehrheit der arbeitenden Kinder lebt auf dem Land. Sie sind überwiegend in der Landwirtschaft, der Herstellung von Teppichen, Zigaretten und anderen Produkten beschäftigt. So auch Sangam, das Mädchen auf dem Aktionsplakat: Die Zehnjährige lebt mit ihren Eltern und drei Geschwistern in einem Dorf. Als Tagelöhner verdient ihr Vater nicht genug, Sangam arbeitet deshalb fast zehn Stunden am Tag, die ganze Woche über.



Aussendung der Sternsinger Samstag, 13. Januar

Esch	St. Mariä Namen	9.30 Uhr
Weiler	St. Cosmas und Damian	10.00 Uhr
Pesch	St. Elisabeth	10.15 Uhr

Empfang der Sternsinger Sonntag, 14. Januar

Esch	St. Mariä Namen	9.30 Uhr
Weiler	St. Cosmas und Damian	9.30 Uhr
Pesch	St. Elisabeth	11.00 Uhr

BESUCHSZEITEN AN UNSEREN KRIPPEN



Esch – St. Mariä Namen: Auf einer Fläche von ca. 12 m² werden im Laufe der Adventszeit verschiedene Szenen der Weihnachtsgeschichte dargestellt. Viel Wert wird auf eine liebevolle Landschaftsgestaltung mit vielen Tieren gelegt. Die beweglichen Figuren gehören zu einer Ankleidekrippe mit einer Größe von 100 cm. **2. Dezember bis 27. Januar 2018** täglich von **10:00 bis 16:00 Uhr** barrierefreier Zugang. Sonntags erst nach der Hl. Messe.

Esch – St. Martinus: **2. Dezember bis 7. Januar 2018.** Thema: *Überall ist Bethlehem.*

An allen Sonn- und Feiertagen ist die Kirche von **14.00 bis 17.00 Uhr** geöffnet. An Werktagen täglich von 10 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit bis zum Sperrgitter. Das Bild der Krippe ändert sich an jedem Adventssonntag, von der Verheißung der Geburt Christi bis zum Stall von Bethlehem mit den drei Königen. Die Besichtigung für Gruppen kann auch nach Vereinbarung mit Lothar Beyer Tel. 590 27 48 stattfinden.

Pesch – St. Elisabeth: **2. Dezember bis 28. Januar 2018.**

An allen Tagen von 9.00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit in der Vorhalle der Kirche.

Sonntag, 14. Januar, 15.00 Uhr, Krippencafe in der Vorhalle der Kirche.

Auweiler – Marienkapelle: „Wandelkrippe“, die Szenen wechseln wöchentlich.

Insgesamt gibt es also vier „Bilder“. Die Kapelle ist **täglich** von **9.00 bis 18.00 Uhr** geöffnet.

Gräbergarten und Trauerort für Sternenkinder

Ein Sternenkinder ist ein Baby, das vor der Geburt im Bauch der Mutter stirbt. Dies geschieht – besonders in der frühen Schwangerschaft – sehr häufig. Wer ein solches Trauma selbst erlebt oder begleitet hat, weiß, wie erschütternd diese traurige Erfahrung sein kann.

Eine bedeutende Gesetzesänderung von 2013 erkennt seither die Trauer aller Betroffenen an und bezeugt nachdrücklich die Würde des Menschen von Anfang an: Ein Baby, das ungeboren verstirbt, kann beim Standesamt namentlich registriert werden, unabhängig von seinem Entwicklungsstadium. Es kann beerdigt werden, unabhängig von Größe, Gewicht oder dem Fortschritt der Schwangerschaft.

In der katholischen Pfarrgemeinde St. Pankratius Am Worringer Bruch ist auf dem Friedhof in Roggendorf-Thenhoven durch Initiative einer ehrenamtlichen Projektgruppe ein konfessionsunabhängiger Gräbergarten und Trauerort für Sternenkinder entstanden. Mit der Einweihung des Sternenkinderfriedhofes am 12. November 2017 können nun Beisetzungen stattfinden.

Durch den großen Zuspruch, den dieses Projekt von Beginn an erfahren hat, konnte eine Stahl-Skulptur realisiert werden, die den Trauerort tröstlich einrahmt. Zwei abgeschrägte Stahlwände umschließen das Gräberfeld ellipsenförmig. Die farbigen Kunstglas-Elemente in den sternenförmigen Durchbrüchen der Wände machen diesen Ort spürbar zu einem Symbol von Trauer und Hoffnung.

Die Bestattung des Sternenkindes kann durch einen Geistlichen Ihrer Gemeinde im Rahmen einer Feier begleitet werden, oder ganz still und privat stattfinden. Betroffene sollten sich vertrauensvoll

an einen Bestatter ihrer Wahl wenden. Dieser wird dann alles weitere über das Pfarrbüro St. Pankratius Am Worringer Bruch regeln.

Vielleicht liegt der Verlust eines Sternenkindes schon einige Zeit zurück – die Trauer bleibt oft. Ein Platz innerhalb der Ellipse ist allen unvergessenen Sternenkindern und ihren trauernden Angehörigen gewidmet.

 Marita Heider

Informationen



Einzelheiten zum Ablauf einer Sternenkinder-Bestattung sind in einem Leitfaden geregelt, den Sie auf der Homepage der Projektgruppe finden:
www.einsternenkind.wordpress.com

Sie möchten sich engagieren?

Schreiben Sie uns:
sternenkinder@pankratius.info
Oder rufen Sie an:
Marita Heider 0172 - 260 70 47

Sie möchten uns unterstützen?

IBAN: DE24 3705 0198 0161 1729 52,
Kontoinhaber Kath. Kirchengemeinde St. Pankratius,
Stichwort „Sternenkinder“.
Eine Spendenquittung ist möglich.

Anschriften:

Katholischer Friedhof: Heinrich-Latz-Straße,
50765 Köln Roggendorf-Thenhoven
Kirche St. Johann-Baptist, Baptiststr. 35, 50769 Köln
St. Pankratius Am Worringer Bruch
St. Tönnis-Str. 33, 50769 Köln, Tel. 02 21 - 78 23 22
www.st.pankratius.info oder [facebook.com/pfarrzeitschrift](https://www.facebook.com/pfarrzeitschrift)

Ökumenisches Abendlob in der Marienkapelle

Einmal im Monat feiern wir freitags um 17:30 Uhr ein „Ökumenisches Abendlob“ in der Marienkapelle Auweiler (Ecke Doktorshof/Pohlhofstr.) mit gemeinsamem Gesang und Gebet. Das Abendlob dauert ungefähr eine halbe Stunde und orientiert sich grob an der Andachtsform der Vesper; man kann sich ohne Vorkenntnisse daran beteiligen.

Federführend organisiert wird dieser monatliche Termin von der „Gemeinschaft für Ökumene, Glaube und Gebet“ (ÖGuG), die sich in verschiedenen Stadtteilen und auf der Ebene der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Köln“ (ACK Köln) unter anderem für die konfessionsverbindende Feier des Tagzeitengebets einsetzt. Da ein Großteil der ÖGuG-Mitglieder aus



Marienkapelle in Auweiler.

Foto: Gerwens

dem Bereich Pesch/Esch/Auweiler stammt, hatten wir schon länger die Idee, auch in Auweiler zu einem regelmäßigen Gebet einzuladen, und haben uns gefreut, dass bereits das erste „Ökumenische Abendlob“ im vorletzten Sommer 19 Menschen in der Marienkapelle versammelt hat.

Wenn Sie an dieser Gottesdienstform interessiert sind, kommen Sie doch gerne dazu. Meistens findet das Abendlob am ersten Freitag im Monat statt.

Falls Sie Fragen haben oder vielleicht gerne ein Abendlob mit vorbereiten möchten (alleine oder als Gemeindegruppe), so können Sie sich an meinen Mitbruder Wolfgang Koch unter der Telefonnummer 51 75 25 wenden.

✉ *Bruder Gereon Perse*



Margret Courth.

Fotos: Gerwens

„Fair“ endet im Dezember

Nach 21 Jahren stellen wir zum Jahresende 2017 den Verkauf fair-gehandelter Produkte ein. Wir danken insbesondere unseren langjährigen treuen Stammkunden sowie allen, die unsere Produkte gekauft und damit den fairen Handel und MISSIO unterstützt haben.

Sollte jemand Interesse haben, dieses Projekt weiterzuführen, stehen wir gerne mit Rat und Tat zur Seite.

✉ *Team Courth/Lange*



Monika und Gerhard Lange.

Der Weg der Hoffnung



Die Dauerausstellung „Die Staatsgrenze der DDR im Kalten Krieg“ wurde 2014 eröffnet.

Fotos: Gerwens

Das ehemalige US-Camp Point Alpha zwischen dem hessischen Rasdorf und dem thüringischen Geisa wurde 1991 von der US-Armee geräumt. Nach einigen Jahren anderweitiger Nutzung konnte durch intensive Bemühungen einer von thüringischen Politikern initiierten Bürgerinitiative und eines später gegründeten Fördervereins am 15. Juni 2003 das „Haus auf der Grenze“ direkt auf dem ehemaligen Todesstreifen eröffnet werden.

Die Gedenkstätte, die wir bei unserer Gemeindefahrt im Oktober 2016 besuchen konnten, beherbergt eine umfangreiche Ausstellung und ist ein beeindruckendes wie informatives Zeitzeugnis deutscher Geschichte.

Auf dem Außengelände von Point Alpha gibt es den sogenannten „Weg der Hoffnung“. Dieser Weg ist ein Kunstwerk im Eigentum der Gedenkstätte Point Alpha, das zugleich Mahnmal sowie Anstoß zum Nachdenken sein soll



Die größte Lüge in der Geschichte der Weltpolitik von DDR-Staatschef Walter Ulbricht.

und den Willen zur Freiheit würdigt. Der Kreuzweg mit vierzehn monumentalen Skulpturen wurde von dem Künstler Dr. Ulrich Barnickel geschaffen, der 1955 geboren wurde und in Weimar aufgewachsen ist.

Wie unser Reisebegleiter, der bekannte Fernsehjournalist Joachim Jauer, auf unserer Fahrt erzählte, stammen alle für den Kreuzweg verwendeten Materialien aus der ehemaligen Grenzanlage.

Wenn man den 1,4 km langen „Weg der Hoffnung“ geht, muss man zwangsläufig an all das Leid denken, das Menschen hier durch andere zugefügt wurde. Der Name dieses Weges bringt aber auch zum Ausdruck, dass man die Hoffnung auf Frieden nie aufgeben soll – so aussichtslos die Situation auch manchmal scheinen mag. Die deutsch-deutsche Geschichte belegt das, die man hier hautnah erleben kann.



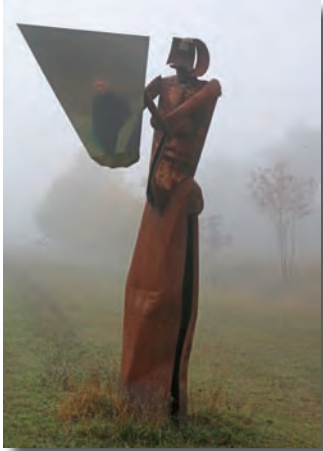
Weitere Infos unter
www.pointalpha.com

 **Kirsten Gerwens**

Der Kreuzweg am Point Alpha

Fotos: Gerwens





Um es gleich vorweg zu nehmen: Dieses Buch ist in jedem Fall sehr lesenswert – auch wenn es wirklich keine leichte Kost ist. Der Autor Andreas Knapp ist Ordensbruder der „Kleinen Brüder vom Evangelium“ und Pfarrer in Leipzig-Grünau. Er lernte

in seiner Nachbarschaft Christen kennen, die aus ihrer Heimat im Nahen Osten fliehen mussten. Ihre Geschichten haben ihn so berührt, dass er sie aufschreiben musste und weitergeben will. Die Beschäftigung mit ihren Realitäten wie auch ihrer Geschichte sind für Knapp eine wichtige Aufgabe für alle Christen, um einem dauerhaften Frieden einen Schritt näher zu kommen.

Seine Geschichte beginnt für den Autor bei einer Feier seiner Ordensgemeinschaft mit der Pfarrgemeinde: Er lernt eine christliche Familie aus Mosul im Irak kennen; dank des zwölfjährigen Sohnes, der schon gut deutsch sprechen kann, gelingt eine Kommunikation mit dem Vater Yousif und der Familie. Und er begegnet in Leipzig weiteren Familien und ihren bewegenden Lebensgeschichten, für die er sich bewusst Zeit nimmt trotz vieler Verpflichtungen.

Dann stirbt der Vater von Yousif. Andreas Knapp begleitet ihn kurzentschlossen auf der Reise zu seiner Familie in den Nahen Osten, die inzwischen auf der Flucht vor Gewalt und Terror im Norden des Irak Unterkunft gefunden hat. Die Not der Menschen ist extrem, oft ist ihnen auf der Flucht nur noch das geblieben, was sie am Leib tragen; aber sie konnten ihr Leben retten. Und sie haben an ihrem Glauben festgehalten und sind trotz aller Schikanen radikaler Muslime, zum Beispiel des IS, nicht zum Islam konvertiert. Keine Generation dort ist von Gewalt, Terror



und Krieg, von Massakern mit Blut und Toten verschont geblieben.

Andreas Knapp spricht mit vielen Menschen vor Ort, die auch heute noch die Sprache Jesu sprechen: Aramäisch. Er trifft Priester wie Ordensleute, er besucht Flüchtlings-

lager und ein über 1400 Jahre altes Kloster – eines der letzten, die zur Zeit seines Besuches überhaupt noch übrig geblieben waren. Neben der Situation heute schildert er auch die Jahrhunderte lange Zeit von Angst, Gewalt und Verfolgung der Christen im Nahen Osten. So erfährt er auch, dass die Verwendung des Begriffs „Holocaust“ für die Vernichtung von Menschen auf die Verbrennung von Christen im Osmanischen Reich zurückgeht. Es zieht sich eine Blutspur durch die Geschichte der syrischen Kirche; sie war von Anfang an bis heute eine Märtyrerkirche.

Der Autor stellt auch kritische Fragen: Wie sähe es wohl heute in den arabischen Ländern aus, wenn dort kein Öl gefunden worden wäre und wenn es keine Einmischung westlicher Kolonialmächte gegeben hätte?

Aber besonders berührt ihn der tiefe Glaube dieser Menschen, die aus der Heimat des Christentums fliehen mussten. Sie schauen auf das Kreuz, um in ihrer Verzweiflung nicht bitter zu werden. Es ist eine der Fragen, ob dieses wertvolle Erbe bewahrt bleiben und die Zukunft der Menschheit menschlicher werden kann.

Titel: Die letzten Christen: Flucht und Vertreibung aus dem Nahen Osten **Autor:** Andreas Knapp
Verlag: AEDO **ISBN:** 978-3-86334-118-3
Preis: Gebundene Ausgabe: 17,99 € **Seiten:** 240
 Kindle Edition: 13,99 €

Die alte Escher Martinuskirche mit ihrem historischen Friedhof

Ein Entdeckungstag für Kommunionkinder

Im Rahmen eines Familientages hatten unsere diesjährigen Kommunionkinder die Möglichkeit, etwas über die alte Martinuskirche in Esch zu erfahren. Am 22. März versammelten sich die Interessierten in der Kirche, wo Uschi Rändel, die auch Vorsitzende der Dorfgemeinschaft in Esch ist, den Kindern und Eltern etwas über die Geschichte der alten Kirche erzählte. Zum Beispiel, dass diese viel älter als der Kölner Dom ist, oder dass früher in der Kirche Männer und Frauen auf unterschiedlichen Seiten sitzen mussten. Frau Rändel zitierte auch aus der „Richen-Chronik“, und berichtete von der früheren Anzahl der Einwohner in Esch, Auweiler, Pesch und Orr, oder von der Visitation eines Bischofs vor über 250 Jahren...

Anschließend konnten sich alle in Kirche und Sakristei umschauen, und sehen, was es alles tolles zu entdecken gibt. Von den Heiligenfiguren an den Säulen, über die kunstvoll geschnitzten

Kirchenbänke und dem freigelegten Fußboden und Fundament unter Glas bis hin zu den wertvollen Schätzen in den alarmgesicherten Vitrinen in der Sakristei. Aus Gold und Silber gearbeitete und teilweise mit Edelsteinen besetzte Utensilien für die Messfeier werden hier aufbewahrt.

In Kleingruppen konnte, wer sich den steilen und engen Aufgang zum Turm hoch traute, anschließend die Besichtigungstour fortgeführt werden. Hier hatte ich die Freude, den Kindern (und einigen Eltern) die alte Turmuhr in Aktion zu zeigen. Außerdem warfen wir einen Blick auf den alten Blasebalg der Orgel und besichtigten den aus Holz gefertigten Dachstuhl zwischen Kirchengewölbe und Dach der Kirche. Alleine die steile Holzterasse weiter hoch zum Glockenstuhl, die anschließend erklommen werden konnte, war dann für viele schon eine sportliche Herausforderung. Belohnt wurde man mit dem Anblick auf unsere drei nebeneinander hängen-



Uschi Rändel hielt den Vortrag über die lange Geschichte von St. Martinus.

Foto: Schumacher



Ein Blick in die Schatzkammer in St. Martinus war den Kommunionkindern ebenfalls erlaubt.

Foto: Gerwens

den Glocken, und einem flüchtigen Blick von oben über den Kirchhof. Ich konnte allen zeigen, wie der Stundenschlag der Glocken erzeugt wird, und wie die Glocken läuten. Natürlich wussten einige das alles schon aus der „Sendung mit der Maus“, aber ich glaube, unsere alte große Glocke (von 1744) schwingen zu sehen, konnte vielleicht doch noch einen bleibenden Eindruck verschaffen. Dieses leichte anschwingen war natürlich nur möglich, weil bei dieser Glocke aus Reparaturgründen der Klöppel fehlte. So blieb die Glocke natürlich stumm. Einige befürchteten den erforderlichen steilen Abstieg aus dem Turm nicht schaffen zu können, aber ich kann versichern, dass wir keinen zurück gelassen haben.



St. Martinus-Kirche von der Friedhofsseite aus. Foto: Gerwens

Da der Platz im Turm etwas begrenzt ist, konnten wir immer nur gruppenweise vorgehen. Wem die Wartezeit in der Kirche zu lang wurde, der hatte noch die Möglichkeit, den Friedhof etwas genauer zu erkunden. Um hier noch einen Anreiz zu schaffen, gab es hierfür noch ein kleines Quiz mit Fragen zu Jahreszahlen, oder den in Sandstein gemeißelten Kreuzwegstationen.

Ich glaube es war für alle ein interessanter und unterhaltsamer, ja vielleicht sogar lehrreicher Tag.

Mir hat es jedenfalls Freude gemacht, den „Pänz“ unsere alte Martinuskirche mit allem Drum und Dran etwas bekannter zu machen.

Norbert Schumacher



TERMINE



Dezember 2017 bis Mai 2018

KIRCHENMUSIK

Sonntag, 10.12.2017: 19:30 Uhr, St. Cosmas und Damian
Orgelmusik zum Ausklang des Sonntags.

Sonntag, 17.12.2017: 12:00 Uhr, St. Elisabeth
Matinée: Singen von Adventsliedern nach der 11-Uhr-Messe mit Schülern der Geigenklasse von Martina Berghaus.

Dienstag, 26.12.2017: 12:00 Uhr, St. Elisabeth
Orgelmatinée: eine halbe Stunde weihnachtliche Orgelmusik nach der 11-Uhr-Messe.

Sonntag, 07.01.2018: 17:00 Uhr, St. Martinus
Konzert zum Abschluss der Weihnachtszeit (in

Kooperation mit der Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch) mit dem Kairos-Quartett (Köln).

Ensemble-Mitglieder: Beate Kleinert, Susanne Lang (Violinen), Stefan Kleinert (Viola), Martin Holtzmann (Violoncello).

Sonntag, 04.02.2018: 20:00 Uhr, St. Cosmas und Damian
Evensong zum Fest der Darstellung des Herrn, Chor- und Orgelmusik aus England. Mitwirkende: Kammerchor N.N. (Orgel), Matthias Haarmann (Leitung).

Sonntag, 23.03.2018: 20:00 Uhr, St. Elisabeth
Konzert zum Beginn der Karwoche

**DEZEMBER 2017**

2.	10:00 bis 17:00 Uhr: GWK-Basar	Pesch
	11:00 bis 13:00 Uhr: Kinderbasar für Spielzeug im Martinushaus	Esch
	16:00 bis 19:30 Uhr: Martins Ritter	Esch
	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
3.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Kirchenführung in St. Mariä Namen; anschl. gemeinsames Kaffeetrinken	Esch
8.	19:30 Uhr: Taizé-Gebet	Pesch
	bis 10.: Familienwochenende am Möhnesee	E/P/W
9.	bis 10.: Adventswochenende der Jugend	Weiler
	16:30 bis 17:30 Uhr: Adventssingen in St. Martinus	Esch
	17:30 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch
10.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
13.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
14.	20:00 Uhr: Vortrag „Was braucht ein Junge um Mann zu werden“ im Martinushaus	Esch
16.	16:00 bis 19:30 Uhr: Martins Ritter	Esch
17.	16:30 Uhr: Weihnacht op Kölsch	Weiler
22.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	9:00: Wortgottesdienst mit Krippenspiel der Kindertagesstätte St. Martinus	Esch
31.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch

JANUAR 2018

3.	13:00 Uhr: Krippenführung (extern)	Esch
10.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	10:30 Uhr: Gemeindefahrt zur Zisterzienser-Ausstellung Bonn	E/P/W

11.	15:00 bis 17:00 Uhr: Seniorenkreis	Weiler
13.	Aussendung der Sternsinger:	
	9:30 Uhr: St. Mariä Namen	Esch
	10:00 Uhr: St. Cosmas und Damian	Weiler
	10:15 Uhr: St. Elisabeth	Pesch
14.	Empfang der Sternsinger in den Sonntagsgottesdiensten	E/P/W
	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Krippencafé im Kirchenvorraum von St. Elisabeth	Pesch
	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
19.	20:11 Uhr: Pfarrkarneval im Martinushaus	Esch
20.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
21.	10:30 Uhr: Familientag Erstkommunionkinder	Weiler
27.	10:00 Uhr: Familientag Erstkommunionkinder	Pesch
	17:30 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch
28.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch

FEBRUAR 2018

3.	10:00 Uhr: Familientag Erstkommunionkinder	Esch
	20:00 Uhr: Pfarrkarneval im Pfarrsaal	Pesch
6.	18:11 Uhr: kfd-Frauensitzung im Festzelt	Esch
14.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
15.	15:00 bis 17:00 Uhr: Seniorenkreis	Weiler
16.	18:00 Uhr: Kreuzweg (besonders für Koki-Familien von St. Elisabeth)	Weiler
18.	15:00 Uhr: Kirchenführung in St. Elisabeth; anschließend gemeinsames Kaffeetrinken	Pesch
24.	10:00 Uhr: Familientag Erstkommunionkinder	Esch
25.	Ewiges Gebet im Seelsorgebereich	E/P/W
28.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch

MÄRZ 2018

2.	17:00 Uhr: Ökumenischer Weltgebetstag	Esch
	18:00 Uhr: Kreuzweg (besonders für Koki-Familien von St. Martinus)	Weiler

3.	10:00 Uhr: Familientag Erstkommunionkinder	Pesch
	17:30 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch
4.	10:30 Uhr: Familientag Erstkommunionkinder	Weiler
	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
9.	bis 11.: Rheinmeeting im Maternushaus; Thema: „Woher wissen wir denn schon, dass zwei und zwei vier ist?“	Köln
	18:00 Uhr: Kreuzweg (besonders für Koki-Familien von St. Cosmas u. Damian)	Weiler
10.	11:00 bis 13:00 Uhr: Kinderbasar für Spielzeug im Martinushaus	Esch
11.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
14.	15:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
16.	7:00 Uhr: Knechtsteden-Wallfahrt der Frauen	E/P
17.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
18.	15:00 Uhr: „Café Lesestübchen“	Pesch
20.	bis 24.: Gemeindefahrt nach Sizilien	E/P/W
22.	15:00 bis 17:00 Uhr: Seniorenkreis	Weiler
24.	10:30 Uhr: Palmstockbasteln mit allen Erstkommunionkindern im Pfarrsaal am Pater-Adam-Müller-Platz	Pesch
28.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
30.	11:00 Uhr: Kreuzweg für alle Erstkommunionkinder im Kreuz-Köln-Nord	Esch

APRIL 2018

8.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
11.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
12.	15:00 Uhr: Krankensalbung-Gottesdienst für das gesamte Kreuz-Köln-Nord in St. Elisabeth	E/P/W
14.	10:00 Uhr: Familientag Erstkommunionkinder	Esch
15.	10:30 Uhr: Familientag Erstkommunionkinder	Weiler
20.	20:00 Uhr: „Talk unterm Turm“; Martinushaus	Esch

21.	10:00 Uhr: Familientag Erstkommunionkinder	Pesch
	15:30 Uhr: Jubelkommunion im Martinushaus	Esch
	17:30 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch
25.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
28.	11:00 bis 13:00 Uhr: Kinderbasar für Bekleidung im Martinushaus	Esch
	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch

MAI 2018

6.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
7.	7:45 Uhr: Kevelar-Wallfahrt	E/P/W
8.	19:30 Uhr: Friedensgebet in St. Martinus	Esch
9.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	19:30 Uhr: Bittprozession	Esch
13.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
23.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
31.	9:30 Uhr: Fronleichnamprozession für das gesamte Kreuz-Köln-Nord in St. Mariä Namen; anschließend KKN-Pfarrfest	E/P/W

**UNSERE ERSTKOMMUNION-TERMINE****APRIL 2018**

22.	10:00 Uhr: Erstkommunion in St. Mariä Namen	Esch
	17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	
23.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder	
29.	10:00 Uhr: Erstkommunion in St. Elisabeth	Pesch
	17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	
30.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder	

MAI 2018

10.	10:00 Uhr: Erstkommunion in St. Cosmas und Damian	Weiler
	17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	
11.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder	

Die Termine gelten unter Vorbehalt, Änderungen sind durchaus möglich. Die endgültige Bestätigung finden Sie in „Uns Blättche.“
Weitere Informationen und Terminaktualisierungen finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.k-k-n.de und in unseren Schaukästen.

Aus unserer Weihnachtsbäckerei

Walnuss-Cranberry-Cookies



Zutaten für ca. 40 Stück:

150 g	Walnusskerne
200 g	weiche Butter
175 g	Zucker
1 Pck.	Bourbon-Vanillezucker
1 Prise	Salz
1	Ei (Größe M)
300 g	Mehl
1 TL	Bachpulver (gehäuft)
100 g	getrocknete Cranberrys
	Backpapier

Butter, Vanillezucker, Zucker und Salz mit den Schneebesen des Handrührgeräts cremig schlagen. Ei unterrühren. Mehl und Backpulver mischen, portionsweise unterrühren. Nüsse und Cranberrys untermischen.

Mit zwei Teelöffeln ca. 40 Teighäufchen auf zwei mit Backpapier ausgelegte Backbleche setzen. Etwas flacher drücken. Im vorgeheizten Backofen (E-Herd 175°C/Umluft 150°C/ Gas: Stufe 2) 12 bis 14 Minuten backen, herausnehmen und auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.



Foto: Sieberath

Zubereitung: Walnüsse grob hacken und in einer Pfanne ohne Fett rösten, abkühlen lassen.

Viel Spaß und gutes Gelingen wünscht

✍️ Monika Sieberath

Lesermeinung



Zum Pfarrbrief Nr. 36

„Nun habe ich den neuen Pfarrbrief gelesen und fand ihn besser, als die anderen zuvor. Das Thema, die unterschiedlichen Aspekte, Sichtweisen verschiedener Personen. Es ist sehr nahe an dem Leben der „normalen Menschen“ und es ist ein Thema, dass viele beschäftigt und das fand ich gut.“

✍️ Barbara Miethke-Meyer

Gute Besserung

wünschen wir unseren Kranken

Bewahre uns, Gott, vor Panik,
wenn kritische Stunden und Tage und
Erschrecken über uns kommen.

Lass uns nicht vergessen,
dass Du Sorgen nicht immer von uns fernhältst,
aber dass Du uns durch sie hindurchbegleitest.

Segne unser Tun und Sein.

Quelle: missio - Der Herr ist mein Licht und mein Heil - Ausgabe 2010 - Krankengebete

Überweisungsträger für Ihre Caritas-Spende

Um bei uns vor Ort Gutes zu tun, braucht unsere Caritas auch – ganz banal gesprochen – Geld. Das wird bei uns zweimal im Jahr gesammelt. Die Adventssammlung vom 18. November bis 9. Dezember steht dieses Jahr unter dem Leitwort:

hinsehen - hingehen - helfen.

Da es leider nicht überall genügend Ehrenamtliche für diese Sammlung gibt, haben wir im Kreuz-Köln-Nord uns entschlossen, an den Kirchentüren zu sammeln. Wir tun das an den „Namenstagen“ der jeweiligen Pfarrpatrone: das sind im September die heiligen Cosmas und Damian in Weiler und Volkhoven und im November der heilige Mar-

tin in Esch und Auweiler und die heilige Elisabeth in Pesch. Im Blättche und bei den Gottesdiensten weisen wir vorher darauf hin.

Eine zusätzliche Möglichkeit für Sie, uns Ihre Spende zukommen zu lassen, haben Sie mit dem hier abgedruckten Überweisungsträger. Die Rückseite dieses Überweisungsträgers ist unbedruckt, da er sonst nicht von den Geldinstituten angenommen würde. Eine eventuell benötigte Spendenquittung erhalten Sie bei der Vorlage der Einzahlungsbcheinigung im Pastoralbüro.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe und Ihre Spende.

Pater Georg



IBAN des Auftraggebers

Beleg für den Auftraggeber/ Einzahler-Quittung

Zahlungsempfänger
Kath. Kirchengemeindeverband
KREUZ-KÖLN-NORD

IBAN
DE12370501981933560854

Verwendungszweck
Caritas-Spende

Datum _____

Name _____

Straße _____

PLZ _____ Wohnort _____

Ihre IBAN finden Sie auf Ihrem Kontoauszug oder auch auf Ihrer Bankkarte.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Kath. Kirchengemeindeverband KREUZ-KÖLN-Nord

IBAN

DE12370501981933560854

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (6 oder 11 Stellen)

COLSDE33XXX



Betrag: Euro, Cent

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

C A R I T A S - S P E N D E

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Mach mich zum Werkzeug deines Friedens



Friedensengel München Foto: fotolia.de

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Quelle: Gotteslob, Nr. 19.4